



ERNST
MICHAEL
KRANICH
STIFTUNG

FÖRDERSTIFTUNG FÜR
PÄDAGOGIK, KUNST
UND WISSENSCHAFT

„Wahrhaftige Anthropologie soll die Grundlage der Erziehung und des Unterrichtes sein. Nicht gefragt soll werden: Was braucht der Mensch zu wissen und zu können für die soziale Ordnung, die besteht; sondern: Was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden?“
RUDOLF STEINER

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ernst-Michael-Kranich-Stiftung wurde gegründet, um Mittel für Erziehungs- und Bildungsaufgaben bereitzustellen, für die heute oft genug das Geld fehlt.

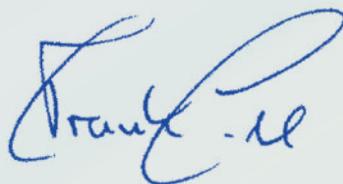
Die Lebensbedingungen, unter denen Kinder aufwachsen, haben sich in den letzten 100 Jahren stark verändert und sie werden es weiter tun. Dass Kinder sich angesichts dieses Wandels gesund und ihrem inneren Wesen gemäß entwickeln, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist eine Aufgabe, der sich unsere Gesellschaft, Familien, Kindergärten, Schulen und alle mit Erziehung betrauten Menschen jeden Tag neu stellen müssen. Die Entwicklung des Menschen zu einem freien und sich selbst bestimmenden Individuum, das aus dieser Freiheit und Selbständigkeit Verantwortung für die menschliche Gemeinschaft übernehmen kann, ist eines der größten Bildungs- und Erziehungsideale unserer Zeit. Auf diesem Gebiet nimmt die Waldorfpädagogik eine besondere Stellung in unserer Gesellschaft ein, denn sie vertritt eine Erziehung und Bildung, die sich ganzheitlich an den Entwicklungsbedingungen des heranwachsenden Menschen orientiert.

Für Einrichtungen dieser Art besteht ein Finanzierungsbedarf, den sie oft nur schwer aus eigener Kraft bewältigen können. Deshalb sind wir aufgerufen, neue Wege der Förderung zu erschließen.

Stiftungen sind heute in diesem Sinn ein wichtiger Ausdruck privaten Engagements für das Gemeinwohl und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer aktiven Bürgergesellschaft. Die Stifter der Ernst-Michael-Kranich-Stiftung treten für die Idee ein, dass ein gemeinsamer Wille, der sich an den wichtigsten Entwicklungsfragen der Kindheit entzündet, Berge versetzen kann. In der Hoffnung darauf, dass sich viele finden, die diese Idee unterstützen wollen, appellieren wir an Sie, sich uns anzuschließen.

Für Ihr Interesse und Ihr Engagement danke ich Ihnen sehr herzlich!

Flensburg, im Februar 2008



Frank Linde
Vorstandsvorsitzender der Ernst-Michael-Kranich-Stiftung

Ernst-Michael Kranich (29. Juni 1929 – 10. Mai 2007) studierte Biologie, Geologie, Paläontologie und Chemie in Tübingen. Er war mehrere Jahre als Fachlehrer für den naturwissenschaftlichen und menschenkundlichen Unterricht an der Freien Waldorfschule Rendsburg tätig. 1960 wurde er nach Stuttgart berufen, um die Leitung des Seminars für Waldorfpädagogik zu übernehmen, wo er bis zu seinem Tode wirkte. In seiner mehr als 45-jährigen Tätigkeit als Leiter der Freien Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik – hat Ernst-Michael Kranich die geistige Substanz der Waldorfbewegung weltweit entscheidend geprägt. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der goetheanistischen Naturwissenschaft, der pädagogischen Psychologie und der Methodik und Didaktik der Waldorfpädagogik finden weit über die Waldorfbewegung hinaus hohe Anerkennung. Insbesondere seine anthropologischen Schriften sind für die Erziehung und Bildung von herausragender Bedeutung. Ernst-Michael Kranich erhellt darin die tieferen Zusammenhänge der Leibesbildung mit der geistig-seelischen Entwicklung des Kindes und vertieft und erweitert die anthroposophische Menschenkunde als Grundlage praktischer Erziehungskunst, die sich am Wesen des werdenden Menschen orientiert.



Indem die Stiftung sich mit seinem Namen verbindet, möchte sie für ein Wirken eintreten, das stets das Wesen in den Dingen sucht und im Geist der Liebe den Weg zum Menschen findet.

Unser Dank geht an Elisabeth Kranich für Ihre Zustimmung zur Namensgebung der Stiftung zum Gedenken an Ernst-Michael Kranich und sein Lebenswerk.

Unsere Ziele



Pädagogik, Kunst und Wissenschaft finanziell helfen

1.500 Waldorfkindergärten in 52 Ländern und 958 Waldorfschulen weltweit stehen auf einem Fundament breiter gesellschaftlicher Anerkennung. Sie werden an vielen Orten von zumeist kleinen Elternvereinen in freier Trägerschaft mit großem persönlichen Einsatz eingerichtet, betrieben und verwaltet, um Kindern einen gesunden Lebensraum und eine kindgemäße Entwicklung bieten zu können. Elternbeiträge und staatliche Zuschüsse reichen oft nicht aus, um den finanziellen Bedarf dieser Einrichtungen zu decken. Dem Ungleichgewicht zwischen hohem privaten Engagement und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wollen wir mit der Gründung der Ernst-Michael-Kranich-Stiftung entgegenwirken.

Um die vielen Aufgaben der Kindergärten und Schulen in Zukunft zu bewältigen, wird dringend zusätzliche finanzielle Hilfe benötigt, z.B. für:

- Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und ehrenamtlich tätigen Vorstände.
- Pädagogische Beratung und Qualitätsentwicklung.
- Sprachförderung und Bewegungsschulung der Kinder.
- Spielmaterial, Musikinstrumente, Freispielgeräte.
- Elternschulung, -beratung und -begleitung.
- Die Überbrückung von finanziellen Notlagen.
- Die Förderung pädagogischer Arbeit in armen Ländern.

Der Schwerpunkt der Förderung sind zunächst die Waldorfkindergärten und ihre Fortbildungseinrichtungen in der nördlichen Region Deutschlands, da von ihnen der Stiftungsimpuls ausging. In dem Maße wie Zustiftungen erfolgen, können wir den Horizont der Förderung erweitern und gegebenenfalls über Deutschland hinaus auch international tätig werden.

Unsere Förderzwecke sind:

- Einrichtungen der Waldorfpädagogik.
- Initiativen zur Förderung des geisteswissenschaftlichen, künstlerischen und sozialen Kulturimpulses der Anthroposophie Rudolf Steiners.
- Wissenschaft und goetheanistische Forschung.

Dauerhafte Förderung mit Perspektive

Den Grundstein des Stiftungskapitals legten drei Stifter. Dieser Grundstein ist nur ein Anfang. Wir alle sind aufgerufen, eigenverantwortlich Probleme zu lösen, die der Staat nicht lösen kann. Immer mehr Menschen in Deutschland entscheiden sich daher, einen Geldbetrag als Zustiftung in eine gemeinnützige Stiftung einzubringen. Sie wissen, dieses Geld bleibt für alle Zeiten erhalten, und durch die jährlich erwirtschafteten Erträge wird dauerhaft Gutes bewirkt. Sie unterstützen die gemeinnützige Tätigkeit der Stiftung und damit die zu fördernden Einrichtungen und Projekte.

Ihr Schenkungsgeld setzt Initiative dort frei, wo sie am nötigsten ist: bei der Arbeit mit und für die Kinder.

Die Ernst-Michael-Kranich-Stiftung ist eine rechtlich selbständige gemeinnützige Förderstiftung. Alle Förderprojekte werden im Kuratorium beraten und vom Vorstand beschlossen. Durch den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitglieder und ein ökonomisches aktives Finanzmanagement reduzieren wir die Verwaltungskosten auf ein Minimum und erhöhen dadurch die Ertragslage der Stiftung. Die Erträge aus Ihrer Zustiftung fließen daher nahezu ungeschmälert den Förderprojekten zu. Ethische und ökologische Gesichtspunkte fließen bei der Kapitalanlage ein.

Jede einmalige Zustiftung erhöht das Stiftungskapital und steigert die Erträge dauerhaft – zugunsten der geförderten Projekte.

Bei der Verwirklichung dieser Ziele können Sie durch eine Zustiftung mithelfen.



Förderprojekt Pädagogik



Kinder brauchen Urvertrauen. Sie brauchen die Begegnung mit Menschen, die sie in ihrer Ganzheit wahrnehmen und begreifen und ihnen auf ihrem eigenen Weg weiterhelfen.

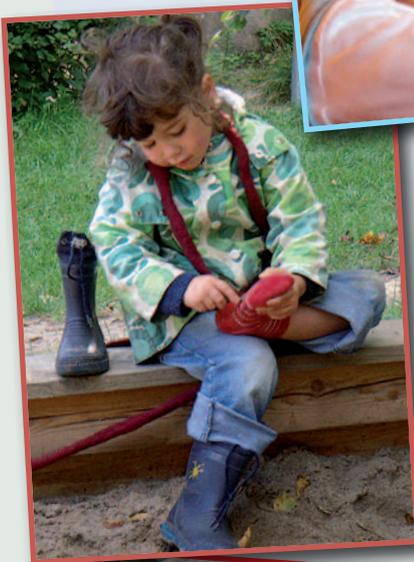
Kinder brauchen gute Erzieher,

- die eine gute Ausbildung genossen haben,
- die ihr Können durch kontinuierliche Fortbildung erweitern und vertiefen,
- die pädagogische Beratung und Supervision in Anspruch nehmen,
- die an der Zusammenarbeit mit anderen arbeiten.



Wir brauchen engagierte Eltern,

- die Verständnis für pädagogische Fragen entwickeln,
- die Verantwortung für die gemeinsamen Aufgaben übernehmen,
- die bereit sind, sich für andere einzusetzen.



Fortbildung und Qualifizierung

Die Elemente der Waldorfpädagogik, wie Nachahmung und Vorbild, rhythmische Gestaltung, Sinnespflege, Puppenspiel und Reigen, gründen auf dem Verständnis der Gesetzmäßigkeiten und den Bedürfnissen der kindlichen Entwicklung. In der Fortbildung werden diese Inhalte und die entsprechenden Fähigkeiten veranlagt und geschult: Anthropologie und Psychologie vertiefen die Einsicht in das Wesen des Menschen, die künstlerische Betätigung belebt die schöpferischen, kreativen Kräfte, methodisch-didaktische Übungen bereiten auf die Praxis vor. Alles dies wird in der staatlichen Erzieherausbildung nicht gelehrt. Fortbildungen in Waldorfpädagogik sind daher immer Zusatzqualifikationen und müssen sich frei finanzieren.



Zum Beispiel: Wiegestuben

Aktuelle Anlässe und gesellschaftliche Entwicklungen werfen Fragen auf, die neue Antworten des fachlichen Könnens herausfordern. Immer jüngere Kinder kommen in die Einrichtungen. Was sich im Kindergarten bewährt, kann nicht einfach auf die Arbeit mit den Kleinsten übertragen werden. Der Aufbau von Kinderkrippen und Wiegestuben sowie entsprechende Fortbildungen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Die Ernst-Michael-Kranich-Stiftung fördert Fortbildungsseminare und Einrichtungen der Waldorfpädagogik bei der Verwirklichung ihrer Aufgaben und Ziele.

Pädagogische Beratung

Um die Qualität der Arbeit zu erhalten und zu fördern, ist pädagogische Beratung unverzichtbar. Wenn eine Erzieherin fachlichen Rat für die Arbeit mit den Kindern sucht, wenn ein Kollegium eine Begleitung der Konferenzarbeit braucht, um Entwicklungsfragen des Kindergartens oder schwierige Gespräche zu moderieren, wenn Berufsanfänger begleitende Hilfe benötigen, dann ist ein besonderes Maß an Vertrauen, fachlicher und sozialer Kompetenz erforderlich, damit solche Beratungsprozesse gelingen – und vor allem Zeit. Diese anspruchsvolle und zeitintensive Arbeit kann nicht nur ehrenamtlich geleistet werden und muss finanziell ermöglicht werden.

Förderung der Selbstverwaltung

Ein innovatives Qualitätsmerkmal der Waldorfpädagogik ist die kollegiale Selbstverwaltung durch engagierte Eltern und Pädagogen. Die Formen und Strukturen der Zusammenarbeit werden nicht von außen bestimmt, sondern von den Menschen, die im Kindergarten tätig sind. Die Kinder erleben ein Umfeld von einem produktiven Miteinander aus persönlicher Initiative, Verantwortung und Vertrauen. Da jeder Kindergarten auf sich selbst gestellt ist, geraten die kleinen Vereine aber oft in Nachteil gegenüber den großen Trägern, die eigene Verwaltungs- und Rechtsabteilungen unterhalten. Ob bei Neugründungen, baulicher Veränderung, Vertragsgestaltung oder Verhandlungen mit den Kreisen und Kommunen – hier besteht ein hoher Bedarf an Fachberatung, sachkundiger Unterstützung und Schulung.

Für das Kind

Kinder singen und musizieren, tanzen und springen – wo die Welt sich bewegt, sind sie in ihrem Element. In allem Spiel entwickeln sich die Sinne, belebt sich die Phantasie, reift das Gehirn. Darum ist es wichtig, wie die Umgebung gestaltet ist. Die Farben und Formen des Raumes, das Spielmaterial aus der Natur, die zarten Klänge der Kinderharfe – alles wirkt und bildet.

In der Kindheit wird das Fundament für das ganze Leben gelegt.



Förderprojekt Kunst und goetheanistische Forschung



Erziehung ist eine Kunst, – sie entfaltet sich in der unmittelbaren Begegnung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind. Jede künstlerische Betätigung ist ein Bildungsmittel, das die nötigen Phantasiekräfte anzuregen vermag. Aquarellmalen, Plastizieren, Sprachgestaltung, Musik – alles trägt dazu bei, die schöpferischen und sozialen Fähigkeiten auszubilden, die der Erzieher in der Arbeit mit den Kindern braucht.

In der Aus- und Fortbildung für Waldorfpädagogik nimmt die Schulung in den verschiedenen Künsten daher stets einen großen Raum ein; ob am Seminar in Rendsburg, Hamburg, Dresden oder an der Snellman-Hochschule in Helsinki. Die Ernst-Michael-Kranich-Stiftung möchte Ausbildungsstätten und Initiativen fördern, in denen die künstlerische Arbeit für die Pädagogik fruchtbar gemacht wird.

Ein besonderes Beispiel: Die Bewegungskunst der Eurythmie setzt Sprache und Musik in entsprechende Gebärden und Bewegungsabläufe um. Die Bewegungsschulung ist dabei untrennbar mit einer Schulung der seelischen Regsamkeit und einer Steigerung der geistigen Präsenz verbunden. So wirkt die Eurythmie wie kaum eine andere Kunst bildend auf den ganzen Menschen. Sie zu fördern heißt: den ganzen Menschen fördern.



Lesen im Buch der Natur

Kinder brauchen Vertrauen in das Dasein. Daher bedarf die Pädagogik einer wissenschaftlichen Grundlegung, die in der Lage ist, den Menschen und die Natur ganzheitlich zu erfassen. Sie wird das tiefere Verhältnis des Menschen zur Natur erforschen und das Vertrauen in den inneren Zusammenhang und den Sinn des Lebens stärken.

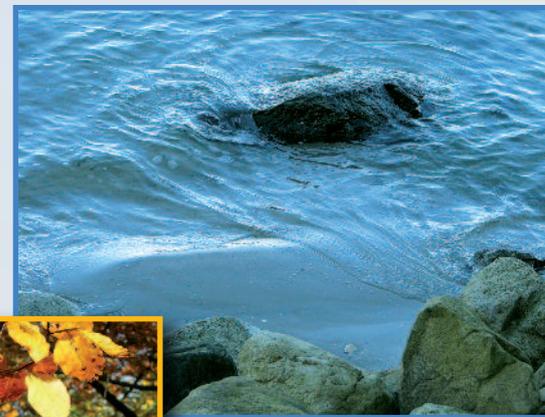
In der Fortentwicklung von Goethes Naturbetrachtung gründet der Goetheanismus auf einer Forschungsmethode, die von der äußeren Betrachtung der Natur zu deren inneren Werdekräften vordringt. Entscheidend ist dabei, wie der Forschende an die Phänomene herantritt. Sie in all ihren Einzelheiten kennenzulernen ist der erste Schritt. Ein weiterer Schritt wird möglich, wenn der Forscher sein Denken zu einem Organ entwickelt, mit dem er in die *Bildungsgesetze* dadurch eindringt, dass er sich durch geistiges Nachschaffen verwandt macht mit den *Bildungskräften*. So kommt er in die Sphäre geistiger Kausalität, d.h. der real in den Dingen schaffenden Kräfte. Ernst-Michael Kranich hat ein Denken, das dies zu leisten im Stande ist, „nachscaffendes Denken“ genannt. Es führt zu einem neuen Verständnis des Menschen und der Natur und begründet ein ethisches Bewusstsein, das zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur dringend nötig ist. Darin liegt auch die große Bedeutung des Goetheanismus für die Pädagogik.

Qualitative Naturerkenntnis

Die Ernst-Michael-Kranich-Stiftung möchte Einrichtungen und Projekte fördern, die der goetheanistischen Forschung dienen. Diese ist eine unverzichtbare Grundlage für die Aus- und Fortbildung in Waldorfpädagogik und für einen methodischen Weltzugang in der Arbeit mit dem Kind. Durch sie lernt der Mensch verstehen, wie in allem Äußeren sich ein Inneres offenbart. Die Ahnung, dass es etwas Höheres gibt als das Auge sehen kann, wird dabei zur Gewissheit: Es liegt ein Sinn in allem Dasein. So erlebt der Mensch den tiefen Zusammenhang in der Welt, durch den er jenes Urvertrauen wieder findet, das er auf dem Wege zu sich selbst so oft verliert, das aber jedes Kind zum Dasein braucht und sucht.

„Die ökologischen Probleme fordern einen Umgang mit der Natur, der nicht von Herrschaftsinteressen, sondern von Einsicht in ihr eigenes Wesen bestimmt ist.“

ERNST-MICHAEL KRANICH



Zukunft stiften – So können Sie helfen!

Die Zustiftung

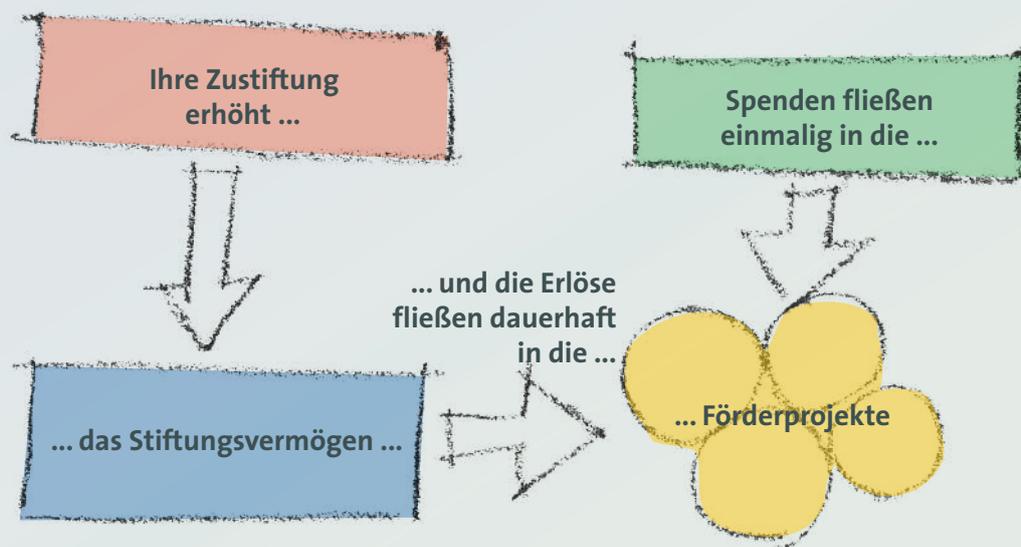
Einer Stiftung liegt der Gedanke zugrunde, Kapital so anzulegen, dass mit den erwirtschafteten Erträgen dauerhaft Gutes bewirkt werden kann. Wird das Stiftungskapital erhöht, steigen die jährlichen Erträge, die den Förderprojekten zugute kommen. Dabei können Sie helfen. Sie können einer gemeinnützigen Stiftung auf zwei Wegen Geld zur Verfügung stellen: Als Spende oder als Zustiftung. Eine Spende ist zur Finanzierung einmaliger Projekte geeignet. Sie wird unmittelbar für den bestimmten Zweck ausgegeben und hilft dabei ein Mal.

Eine Zustiftung hilft dauerhaft!

Sie erhöht das Stiftungskapital, das in seinem Bestand erhalten bleibt. Das Stiftungskapital wird sicher und ertragbringend am Kapitalmarkt angelegt. Und die Erträge fließen Jahr für Jahr in die geförderten Projekte. Zustiftungen sind daher das wirksamste Mittel, die auf Dauer angelegte Tätigkeit einer Stiftung zu unterstützen.

Zustiften kann jeder – ob natürliche oder juristische Person

Unternehmen können zustiften und profitieren zugleich von den gesetzlich garantierten Steuervorteilen. Und je mehr Zustiftungen die Stiftung erhält, desto größer wird das Stiftungskapital und damit die Erlöse für die Förderprojekte. Auch kleine Beträge sind als Zustiftung geeignet und helfen dauerhaft.



Zustiftungen werden staatlich gefördert durch attraktive Steuervorteile für den Stifter

Alle Zustiftungen an die Ernst-Michael-Kranich-Stiftung sind steuerlich abzugsfähig. Neben den üblichen 5 % für gemeinnützige Zwecke können zusätzlich Beträge bis zu 20.450,00 Euro jährlich steuerlich abgesetzt werden. Diese zusätzlichen Steuervorteile gibt es nur für Zustiftungen an eine gemeinnützige Stiftung. – (Ein wichtiger Hinweis: Um Ihre Zuwendung als Zustiftung verwenden zu können, muss bei einer Überweisung das Wort „Zustiftung“ als Verwendungszweck angegeben werden. Wenn Sie weitere Fragen zu unserer Stiftung haben, sprechen Sie uns bitte an.)

Das Stifterdarlehen – helfen ohne Risiko

Viele Menschen möchten helfen, sind sich aber nicht sicher, ob sie das Geld nicht doch eines Tages selbst benötigen. Das Stifterdarlehen mit voller Rückzahlungs-Garantie verbindet für diesen Fall den Helferwillen mit eigener Sicherheit: Man kann der Stiftung über einen selbst festgelegten Zeitraum eine Darlehenssumme zur Verfügung stellen und erhält sie dann in voller Höhe zurück. In der Zwischenzeit hat das Geld „gearbeitet“: Die Zinsen kommen den Förderprojekten der Stiftung zugute. Die Gewährung des Darlehens und die Rückzahlung werden vertraglich schriftlich vereinbart (ab 10.000 Euro). Das Stifterdarlehen mit Rückzahlungs-Garantie ist eine Lösung ohne Risiko und sehr flexibel.

Der letzte Wille kann viel bewirken

Wenn Sie etwas Bleibendes bewirken wollen, können Sie diesen Willen in einem Testament zum Ausdruck bringen. Auch gemeinnützige Organisationen wie zum Beispiel unsere Stiftung können als Erbe eingesetzt oder mit einem Vermächtnis als Bestandteil des Testamentes bedacht werden. Die Stiftung behandelt Ihr Vermächtnis wie eine Zustiftung. Ihr vermachtes Vermögen bleibt mit Ihrem Namen dauerhaft bestehen, und die Erträge kommen Jahr für Jahr den Förderzwecken zugute.

Bildung ist die beste Investition!

Sie ist eine Investition in die Zukunft, denn Kinder bringen Zukunft.



Ab einem Betrag von 100 EUR erhalten Sie eine Stiftungsurkunde der Ernst-Michael-Kranich-Stiftung.



*Impressum
Herausgeber:
Ernst-Michael-Kranich-Stiftung
Klaus Höfer
Joachim Kepschull
Frank Linde
Gersteburg
Karl Lierl, www.lierl.de
Druck:
Druckhaus Lappell GmbH & CoKG,
Flensburg*

Ernst-Michael-Kranich-Stiftung
Postanschrift:
Postfach 2704
24917 Flensburg
Adresse:
Solitüder Waldhöhe 2
24944 Flensburg
Tel. 0461 – 315 36 76
Fax 0461 – 315 36 80
info@kranich-stiftung.de
www.kranich-stiftung.de

Vorstand:
Frank Linde
Vorstandsvorsitzender
Klaus Höfer
Stellv. Vorsitzender
Joachim Kepschull
Ulrich Lorenzen
Dr. Werner Georg Tischler

Kuratorium:
Dr. Wenzel M. Götte
David Krügel-Holst
Harald Meier
Dr. Wolfgang Saßmannshausen
Melanie Schlegel
Beate Wohlgemuth
Klaus Höfer
Joachim Kepschull
Frank Linde
Ulrich Lorenzen
Dr. Werner Georg Tischler

Bankverbindung:
VR Bank
Flensburg-Schleswig eG
BLZ 216 617 19
Konto 44 44 434
Verwendungszweck: Zustiftung